



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Sunder

Nr. 13 1. April 1965 17. Jahrgang

Positive Bilanz

Als Schrittmacher der Gewerkschaftswahlen zeigten sich der AGL-Bereich TM und die AGL 13 / Nur noch 57 Gewerkschaftsgruppen haben ihre Leitungen zu wählen

Bisher wurden 157 Gewerkschaftsversammlungen von den insgesamt zur Zeit bestehenden 214 Gewerkschaftsgruppen durchgeführt. Erfreulich ist, daß gegenüber den Vormonaten die Beteiligung bei den Wahlversammlungen im Durchschnitt bei 80 bis 90 Prozent liegt.

Eine besonders aktive Arbeit in der Durchführung der Gewerkschaftswahlen leisteten die AGL 4, Bereich Hauptmechanik, und die AGL 13, Betriebsschutz und Feuerwehr, die als erste in unserem Betrieb die Gruppenwahlversammlungen abgeschlossen haben.

In kritischen Diskussionen setzten sich die Kolleginnen und Kollegen mit der Gewerkschaftsarbeit in der vergangenen Wahlperiode auseinander, nahmen zur Erfüllung der Planaufgaben im Jahre 1964 Stellung und schätzten die Ursachen für die

(Fortsetzung auf Seite 2)

EINIGE VON IHNEN müssen erstmal Bekanntschaft mit der neuen Umgebung schließen. 63 Kinder weiterer Mitarbeiter unseres Werkes haben seit dem 8. März im „Blumengarten“ eine neue Heimstatt gefunden. Allein für die Erstausrüstung wurden von unserem Werk 15 000 MDN bereitgestellt

Interesse für Weiterbildung

Recht reges Interesse zeigen Ingenieure und Diplomingenieure für die Sonderlehrgänge, die zusammen mit der Akademie der Wissenschaft und unserer Betriebsschule seit dem 2. März durchgeführt werden. So nehmen am Zirkel für Elektrotechnik 35 Kollegen teil, für Mathematik haben sich 16 gemeldet.



ALTER UND NEUER VERTRAUENSMANN in PE 130 ist Meisterin Dorothea Hänsel. Wir stellten sie bereits als Aktivistin in der Ausgabe Nr. 9 vor. Und dennoch verdient gerade sie es, noch einmal genannt zu werden. Während der Gruppenwahlversammlung am 14. März beschlossen die 67 anwesenden Kollegen auf ihre Anregung hin ein umfangreiches Programm. Bis zum 8. Mai will ihre Meistergruppe eine Brigade bilden und um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen

Von Woche zu Woche

Festkomitee gebildet. Unter Leitung des Genossen Kurt Steinau, ÖA, konstituierte sich am 20. März das Festkomitee zur Vorbereitung des 1. Mai und des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus.

Wo soll es hingehen? Für die diesjährigen Kinderferienlager müssen alle Kollegen bis zum 4. April ihre Anträge über den erwünschten Aufenthalt einreichen.

Sparscheck für Jugendweiheteilnehmer. Von der BGL und Werkleitung erhalten alle Schüler, die an der diesjährigen Jugendweihe teilnehmen, einen Sparscheck in Höhe von 35 MDN. Die Schecks werden mit einer Glückwunschkarte per Einschreiben an die Schüler übersandt.

...übrigens:

haben am Mittwoch, dem 31. März 1965, um 13 Uhr, im Besprechungszimmer die Bereiche ihre Wettbewerbspflichtungen zum 8. Mai an den Produktionsdirektor übergeben



Was würden Sie sagen, wenn Sie auf einem Schrotthaufen einen stationären Motor, zwei Zylinder, Motorradschläuche, Alu-Decken für Motore, diverse Austauschteile wie Getrieberäder, Schaltgriffe, Fußrasten und vieles andere finden würden? Sie können das nicht glauben? Ja, da staunt der Fachmann, und der Laie wundert sich. Und dennoch geschehen am 27. März 1965 in unserer Lehrwerkstatt. Kollege Krüger, der die GST-Motorsportgruppe übernommen hat, hielt Inventur. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurde aus der Garage geräumt und wanderte ohne Rücksicht auf Verluste auf den Müll. So begrüßenswert die Initiative des Kollegen Krüger ist, so unverständlich mutet doch diese Aktion an. Bares Geld sollte der Schrottmühle zugeführt werden.

April, April — er naht mit Brausen und scheint bei einigen schon im März zu hausen.

Wettbewerbsaufruf fand Gehör

Zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus rief der Bereich Vorfertigung zum Wettbewerb „Bester Bereich“ auf. Wie es in anderen Bereichen aussieht, erkundigten wir uns am 29. März beim Bereichsleiter der Empfängeröhre, Kollegen Stößer, beim Kollegen Klose aus dem Bereich Quarze und beim stellvertretenden Bereichsleiter der Sendeöhre, Kollegen Henschel. Wir wollten wissen:

● Kennen Sie den Wettbewerbsaufruf?

● Wird Ihr Bereich mitmachen, und welche Verpflichtungen gehen Sie ein?

Kollege Stößer: Ja, den Aufruf kennen wir. Wir haben uns selbstverständlich auch etwas vorgenommen. Vor allen Dingen wollen wir die Rückstände aufholen. Näheres kann ich jetzt noch nicht sagen, wir sitzen gerade dabei und beraten.

Interview per Telefon mit Kollegen Stößer, PE, Kollegen Henschel, PS, und Kollegen Klose, PQ

Kollege Klose: Ja, natürlich! Wir sind dabei. Heute wird unsere Wettbewerbsverpflichtung formuliert. Wir haben sehr konkrete Zielstellungen. Dazu gibt es noch eine Reihe Detailfragen. So unter anderem die Steigerung der Qualität und Einhaltung des Ausschusses bei den neu übergeleiteten Typen.

Kollege Henschel: Wir schließen uns diesem Aufruf an und haben auch schon Vorstellungen. Wir sind bestrebt, unter anderem den Ausschuß einzuhalten bzw. zu unterbieten. Trotz der Schwierigkeiten, die wir durch den fehlenden WG-18-Draht haben, wollen

wir den Plan im II. Quartal 1965 erfüllen. Sechs Vereinbarungen aus der Neuererbewegung, die etwas schleppend behandelt wurden, wollen wir unbedingt im II. Quartal zum Abschluß bringen.

Freundschaftsreise miterlebt

Wie kommt es, daß Präsident Nasser Walter Ulbricht in sein Land einlädt? Um diese und viele andere Fragen ging es am 23. März in unserem Kulturhaus. 150 Kollegen und Genossen nahmen an diesem Kolloquium der Bildungsstätte teil. Genosse Markowski, Mitarbeiter des ZK der SED, sprach über seine Eindrücke während der VAR-Reise des Genossen Walter Ulbricht, den er als Dolmetscher begleitete.

„Dieser Besuch“, sagte Genosse Markowski, „war mehr als nur ein Staatsbesuch. Es war ein Ausdruck echter Freundschaft und Verbundenheit. Das erste deutsche Staatsoberhaupt, das ägyptischen Boden betrat, war der Repräsentant des ersten deutschen Friedensstaates, unser Genosse Walter Ulbricht. Trotz schärfster Hetze und unter Androhung wirtschaftlicher Repressalien der Bundesrepublik hielt Präsident Nasser seine Einladung aufrecht. Durchsetzung der konsequenten Friedenspolitik unserer Republik, Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung sowie der antiimperialistische Kampf sind gewichtige Punkte für Präsident Nasser gewesen. Daß das ägyptische Volk genau weiß, in welchem Teil Deutschlands die wahren Freunde zu suchen sind, bewies der unbeschreibliche Empfang, der Walter Ulbricht zuteil wurde. Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen“, erzählt der Genosse Markowski. „Überall, wo wir hinkamen, winkten uns die Menschen zu. Die Straßen waren so voll, daß wir kaum durchkamen. Freunde empfangen Freunde.“

Großes Interesse spiegelte sich in den Gesichtern der Teilnehmer dieses Forums wider. „Es ist nicht einfach, die Freundschaft zwischen unserem und dem ägyptischen Volk in einer Episode wiederzugeben“, sagte Genosse Markowski. Während der Reise durch die VAR besuchte Walter Ulbricht eine Textilfabrik, die mit Maschinen aus der DDR ausgerüstet ist. Der Werkleiter wollte ein Beispiel mustergültiger Ordnung und Diszi-

plin demonstrieren. Als Walter Ulbricht in diesen Betrieb kam, lief alles auf den Hof zur Begrüßung. Der Werkleiter machte ein niedergeschlagenes Gesicht. Als wir ihn fragten, warum, sagte er: „Ich wollte Ihnen doch zeigen, wie diszipliniert unsere Arbeiter sind.“

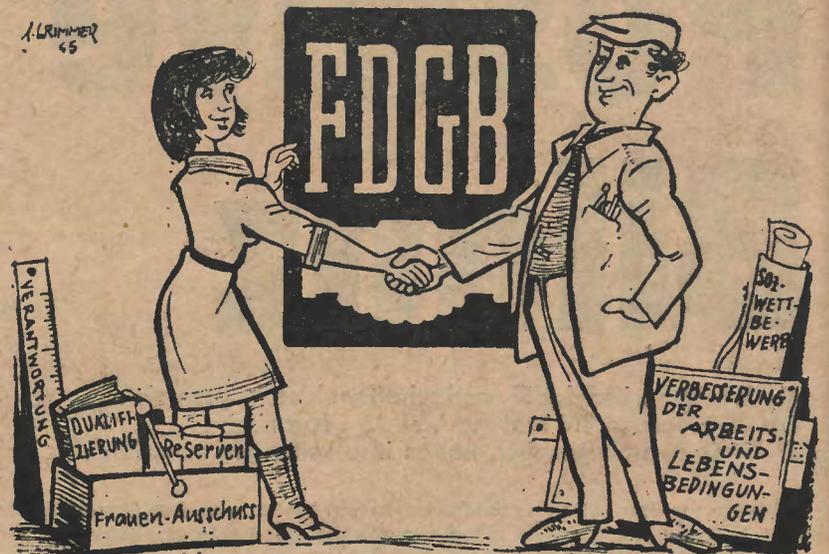
Überall Freude und begeisterter Empfang für den Repräsentanten der DDR. Weder Hetze noch Repressalien konnten und werden in Zukunft verhindern, daß sich die Freundschaft zwischen dem ägyptischen und unserem Volk weiter festigt. Der Weg und die Ziele des ägyptischen Volkes sind

Positive Bilanz

(Fortsetzung von Seite 1) Schwächen im eigenen Gruppenbereich ein.

Dabei muß man herausstellen, daß besonders im Bereich Bildöhre in allen Gewerkschaftsgruppenversammlungen zum Wettbewerb, das heißt zum Inhalt, seiner Aufgabenstellung und Durchführung, Stellung genommen wurde.

So wie im Bereich Bildöhre haben sich in allen anderen Bereichen die Kolleginnen und Kollegen besonders mit den Fragen des Wettbewerbes und der sinnvollen Anwendung der Prämienmittel sowie mit den Fragen der Arbeitsorganisation und ihrer Verbesserung auseinandergesetzt.



Eine glückliche Verbindung — Frauenausschuß und Gewerkschaften

abgesteckt. Der gewährte langfristige Kredit an Ägypten wird die wirtschaftliche Stärkung und Entwicklung auf lange Sicht gewährleisten. Unsere Beziehungen und unser Bemühen, den Frieden zu erhalten, tragen — ob Bonn es will oder nicht — immer stärker zur Anerkennung unserer Republik bei. Deutschland ist hier, sagte Walter Ulbricht auf dem VI. Parteitag. Und das weiß auch Präsident Nasser, das weiß das ägyptische Volk.

Hoffentlich bald

Der Vorschlag des Kollegen Leo Hille ist nur zu begrüßen und sollte Wirklichkeit werden. Denn wieviel Zeit, Ärger und Verdruß würden den betroffenen Kollegen erspart bleiben. Nicht jeder hat im Werk einen hilfsbereiten Ingenieur oder Fernsehmonteur für seinen Fernseher an der Hand. Darum sollte bald dieses Gremium zusammengestellt werden.

He Ursula Kappel, Bildröhren-Prüffeld

Hervorzuheben ist auch, daß in vielen Gewerkschaftsgruppen der 20. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus als Ausgangspunkt genommen wurde. Man muß auch herausstellen, daß sehr kritisch die Arbeit der staatlichen Leitung behandelt wurde. Es ist notwendig, daß die Werkleitung sich in der nächsten Zeit eingehend mit den in den Gewerkschaftswahlen aufgeworfenen Fragen beschäftigen muß und umgehend die Fragen beantwortet.

Noch ungenügend ist die Beschlussfassung in den Gewerkschaftsgruppen. Wir möchten aber nicht unerwähnt lassen, daß in vielen Gewerkschaftsgruppen, ausgehend von der

kritischen Einschätzung der Arbeit, konkrete Beschlüsse gefaßt wurden. So beispielsweise im Bereich der AGL 5, 6, 7 und 1. Die Gruppe 13 der AGL 1 sprach sich dafür aus, alle Arbeitsplätze der Abteilung zu überprüfen, um weitere Verbesserungen der Arbeitsorganisation durchzuführen. Die Kollegen beschlossen, in den monatlichen Gewerkschaftsversammlungen jeweils ein Mitglied der Gruppe zu beauftragen, ganz kurz zu aktuellen politischen Tagesfragen zu sprechen. Ferner nahmen sie sich vor, alle Gewerkschaftsmitglieder in Vorbereitung des neuen Parteilehrjahres von der Notwendigkeit der Teilnahme zu überzeugen.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH KOLLEGEN DR. LADWIG zu seiner Wahl als Vorsitzender unserer Betriebsgruppe der KDT. Auf unserem Bild links im Gespräch mit Kollegen Furcht während des Besuchs im ZIA Dresden. Auch Kollegen Furcht übermitteln wir zu seinem 50. Geburtstag herzliche Glückwünsche, verbunden mit den besten Wünschen seiner Mitarbeiter



Neue Meßmethode

Um den Ausschub der Fräse in TT 4 zu senken, hat der Kollege Bergien ein neues vollautomatisches Meßgerät für die Endkontrolle entwickelt. Auf diesem können die geforderten Meßdaten einschließlich der Toleranzen abgelesen werden. Durch ein raffiniert ausgeklügeltes Spiegelsystem können zu kurz gefräste Teile verlängert oder einseitig geschlitzte Teile auf Mitte gebracht werden.

Kollektiv „Neues Schaffen“

Silberne Betriebssektion

**Hohe Auszeichnung des Präsidiums der KDT empfangen
142 Mitglieder wählten ihren Vorstand**

Kollege Dr. Schiller verwies auf die Bedeutung der Kammer der Technik bei der Erreichung des technisch-wissenschaftlichen Höchststandes und legte in seinem Bericht dar, wie das Interesse der technischen Intelligenz an der freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit in den vergangenen vier Jahren gewachsen ist. Dabei dürfte nicht uninteressant sein, daß die Betriebssektion 1961 41 Mitglieder zählte und bereits nach 12 Monaten ihres Bestehens auf 135 Mitglieder angewachsen war. Das läßt auf eine zielstrebige systematische Arbeit des Vorstandes und aller Funktionäre unserer KDT schließen.

Regelmäßig standen Vorträge, Ausspracheabende, Exkursionen, Erfahrungs-

austausche auf dem Arbeitsprogramm. Allein 60 wissenschaftliche Vorträge wurden in den vergangenen Jahren organisiert. Durch solche Veranstaltungen wurden nicht allein wertvolle Kenntnisse vermittelt, es entstand auch ein enger Kontakt zwischen den Instituten und unserem Betrieb.

Zu einer nicht unwesentlichen Seite der Erfolgsbilanz gehören auch die 10 Arbeitsgemeinschaften der KDT. Von ihnen konnten drei Patente angemeldet werden, 70 Prozent aller Mitglieder der Betriebssektion arbeiteten an Neuerervereinbarungen mit oder reichten Verbesserungsvorschläge ein.

Kritisch schätzte Dr. Schiller ein,

daß die Arbeit mit der jungen Intelligenz in der vergangenen Periode nur ungenügend gelöst wurde und auch mit der weiblichen Intelligenz nicht befriedigen konnte.

Für ihre aktive Tätigkeit zeichnete der Vorsitzende sechs Mitglieder aus. Wir beglückwünschen auch von dieser Stelle die Kollegen Glöckl, Spilger, Jackisch, van der Schmidt, Dr. Ladwig und Kollegen Rotenburg.

Stürmisch applaudiert wurde, als Dr. Schiller die silberne Plakette des Präsidiums der KDT, verbunden mit einer Ehrenurkunde und einer Geldprämie, entgegennahm. Diese hohe Auszeichnung wurde unserer Sektion in Würdigung ihrer Verdienste für den technischen Fortschritt und der hervorragenden Einsatzbereitschaft bei der Organisation der freiwilligen technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit verliehen.

Schalter gesucht

Wir wären sehr interessiert daran, zu erfahren, wo sich der Schalter befindet, an dem sich unsere Kollegen die von Richard Gläser in der Nr. 12 des „WF-Sender“ gepriesenen Ferien-schecks für die „Waltersdorfer Mühle“ lösen konnten?

Ferliendienst der BGL

Keinesfalls befriedigen konnte die Diskussion, die nur schleppend zustande kam. So gut die gesamte Vorbereitung der ersten Wahlversammlung war, es fehlte die Grundlage für eine lebhaft Auseinandersetzung. Und dennoch fehlte es nicht an einzelnen interessanten Beiträgen. Einstimmig sprachen sich alle Versammlungsteilnehmer für die Annahme der Entschließung aus. **In den Vorstand der Betriebssektion wurden gewählt:** Dr. Ladwig, Vorsitzender, Kollege Conrath und Dr. Schiller, Stellvertreter des Vorsitzenden, Kollege Hantke, Sekretär, Kollege Waldhausen, Technischer Berichterstatter, Kollegin Minuth und die Kollegen Baier, Barsch, Nullmeier, Lossack, Ostritz, Rotenburg, v. d. Schmidt.

Redaktion

Neuerervereinbarung

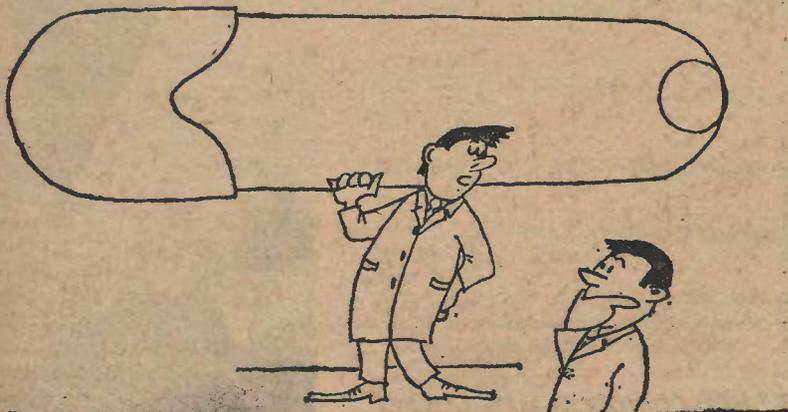
Nachstehend aufgeführte Kollektive haben sich verpflichtet, im Rahmen einer Neuerervereinbarung die folgenden Aufgaben zu lösen und zu realisieren:

Kollektiv unter Leitung des Kollegen Fuhrmann, EQ 4. Thema: Füllen der Voreinschmelzung (Miniatur-Ausführung) mit Zinn. Registrier-Nr. 504

Kollektiv unter Leitung der Kollegin Minuth, PD 1. Thema: Messen und Füllen der geätzten Siliziumlegierungselemente in einem Arbeitsgang zu vereinigen. Registrier-Nr. 506

Einsprüche nimmt das BfN innerhalb von zwei Wochen nach dieser Veröffentlichung entgegen.

Werner Starker
Leiter des BfN



Im BfN erlaucht: ... natürlich weiß ich, daß das Ding schon erfunden wurde — aber noch nicht so groß!

„AUF EIN NEUES!“ sagten sich die Mitglieder der sozialistischen Brigade „Meisterbereich Thiemert“. Während der Wahlversammlung ihrer Gewerkschaftsgruppe beschlossen sie, noch einmal den Kampf um den Staatstitel aufzunehmen. Auf unserem Bild einige Kollegen der Brigade



Moderne Technik

Mit Begeisterung und Freude nahmen die Menschen in der ganzen Welt Kenntnis von der großen Friedenstat des sowjetischen Volkes zur Erforschung des Weltraumes, dem Raumflug der beiden Kosmonauten Beljajew und Leonow. Was kann moderne Technik in friedlichen Händen für große und wundervolle Taten vollbringen.

Moderne Technik aber in den Händen von Imperialisten und Militaristen kann zum Fluch der ganzen Menschheit werden. Das zeigen uns die Ereignisse in Süd- und Nordvietnam und Laos. Waren es im ersten Weltkrieg die deutschen Imperialisten, die am 22. April 1915 vor Ypern den Gaskrieg begannen, so sind es heute die amerikanischen Imperialisten, die mit aller Brutalität ihrer Profite wegen in Südvietnam den Gaskrieg einseitig seit Dezember 1964 führen. Von Hub-schraubern aus lassen sie die Kampfgase über den Dörfern von Südvietnam absprühen. Sie nehmen hierbei keine Rücksicht und kennen auch keine Skrupel. — wie bei dem Bombenangriff vor 20 Jahren auf Dresden. Ganz gleich, ob hier Männer, Frauen, Kinder oder Säuglinge davon betroffen werden. Heuchlerisch schreiben sie in ihren Gazetten, es trete ja nur eine vorübergehende Erblindung auf. Müssen uns nicht Empörung und Ab-

scheu erfassen, wenn wir von solchen Verbrechen hören? Können wir ruhig bleiben bei diesem Terror der USA-Söldner in Vietnam? Haben die meisten von uns nicht die Schrecken des Krieges am eigenen Leibe verspüren müssen? Können wir jemals vergessen, wer an all dem Elend und all der Not die Schuld trug? Es sind wenige Kräfte in der Welt, die dem Gaskrieg der USA Beifall spenden. Und daß zu den wenigen die Bonner Regierung zählt, wirft ein bezeichnendes Licht auf sie. Geben sich doch seit der Zerschlagung des Hitlerfaschismus dort die Nazigrößen, die deutschen Militaristen und Kriegsverbrecher ein Stelldichein, avancierten sie in höchste Regierungsstellen. Schauen wir uns diese Kräfte sehr genau an. Beurteilen wir ihre Haltung in entscheidenden Situationen. Ob im Suezkonflikt, bei der Kubakrise, ob in Südostasien — die westdeutsche Regierung stand immer auf der Seite der Aggressoren. Die Völker, das Wohl der Menschheit kümmerte sie nicht. Und so offenbaren sie mit ihrer Haltung ihre wahren Ziele. Diese Ziele werden immer im Gegensatz zu den Interessen der Völker stehen. So war das im ersten Weltkrieg, im zweiten Völkermorden, und so ist es bei ihren Plänen auch heute. Es kommt ihnen auf Millionen Tote nicht an, wenn nur ihre Profite stimmen. Ihre Absicht ist klar, das Gefasel von der Befreiung der Brüder-



„Meine Meinung dazu“ — eine Spalte, die wir für alle Kollegen unseres Werkes eingerichtet haben. Hier kommen unsere Leser zu Wort. Hier können sie ihre Gedanken und Tagesereignisse darlegen. Hier können sie Stellung nehmen zu Vorschlägen, Beschlüssen.

Eröffnen wird diesen Reigen Dispatcher Gerhard Kaltmann. Und wir hoffen sehr, daß diese Spalte bei vielen Lesern Interesse findet.

und Schwestern im Osten kommt nicht von ungefähr.

Haben wir nicht allen Grund, unsere Verteidigungsbereitschaft zu stärken? Müssen wir uns nicht gut rüsten?

Wir haben bei uns im Werk im Luftschutzkomitee den Selbstschutz aufgebaut, der bei Angriffen auf unsere Republik helfend und auch schützend eingreifen kann. Aber wir müssen auch ständig unseren Ausbildungsstand erhöhen. Voraussetzung dafür ist für alle Kolleginnen und Kollegen, regelmäßig die Schulungen zu besuchen, um die nötigen Kenntnisse zu erwerben.

Und ihr, Kolleginnen und Kollegen, die ihr noch abseits steht, kommt zu

uns und meldet euch zur Mitarbeit im Selbstschutz. Ihr stärkt damit die Verteidigungsbereitschaft der DDR.

Gerhard Kaltmann, Dispatcher PG



GERHARD KALTMANN — viele Kollegen kennen ihn. Er ist langjähriger Mitarbeiter in unserem Werk. Seit Bestehen des Luftschutzes ist er dabei. Zuerst in seinem Stadtbezirk und seit vielen Jahren in unserem Betriebskomitee. Warum? Sicher, auch er hätte von Zeit zu Zeit etwas anderes vor. Aber er hat als Soldat eine Erfahrung gemacht — niemals wieder! Und er denkt wie viele mit ihm in unserem Werk heute noch daran, daß man täglich etwas für den Frieden in Deutschland und die Verteidigungsbereitschaft unserer Republik tun muß

**Doppelte
Gewinn-
chancen
im**

20 Jahre danach ...

**...haben wir viel erlebt
und vieles vollbracht!**

Großen Preisausschreiben

Was ist aus Ihnen und uns in den 20 Jahren seit der Zerschlagung des Hitlerfaschismus und während des 20jährigen Bestehens unseres Werkes geworden? Wie hat sich unser Leben verändert? Was haben Sie in diesen Jahren erreicht?

Tragen Sie all die kleinen und großen Kapitel unseres Lebens durch Ihre Teilnahme am Preisausschreiben zusammen. Teilen Sie uns in Erzählungen, Aufsätzen, Erlebnisberichten, in Bildserien und Gedichten mit, wie Ihr persönliches Leben mit der Entwicklung unseres Staates gewachsen ist. Schreiben Sie uns, wie sich Ihre Abteilung, Ihr Meisterbereich, Ihre Brigade entwickelt hat. Wie sahen die ersten Schritte aus? Welche Schwierigkeiten mußten überwunden werden? Welche Taten wurden vollbracht?

Ist es nicht wert, solche Etappen noch einmal mitzerleben? Ist es nicht wert, sich noch einmal zu erinnern, wie wir beispielsweise das Ferienparadies am Frauensee aufbauten? Elly Dahlke (unser Bild) und unzählige unter uns waren damals dabei. Schreiben Sie Ihre Erlebnisse auf und schicken Sie Ihren Beitrag an die Redaktion:



● FÜR DIE RICHTIGE BEANTWORTUNG DER 16 FRAGEN: 1. Preis 75 MDN, 2. Preis 50 MDN, 3. Preis 30 MDN, 4. bis 10. Preis Buchschecks im Werte von 20 MDN. (Hier ist es Bedingung das „Sender“-Emblem mit einzuschicken.)

● FÜR ERZÄHLUNGEN, ERLEBNISBERICHTE, REPORTAGEN, GEDICHTE UND BILDSERIEN:

1. Preis 100 MDN, 2. Preis 75 MDN, 3. Preis 50 MDN. Außerdem wird jeder veröffentlichte Beitrag mit mindestens 5 MDN prämiert.

Das Preisausschreiben wird gemeinsam von der Werkleitung, der Betriebsgruppe der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft, der Parteileitung und der Gewerkschaft durchgeführt.

Einsendeschluß ist der 29. April 1965.

Preisfragen:

- ① Wann erreichten die sowjetischen Truppen die Stadtgrenze von Berlin? Wann wurde Berlin befreit?
- ② Wo wurde die bedingungslose militärische Kapitulation Deutschlands unterzeichnet?
- ③ Wann rückten die westlichen Besatzungsmächte in Berlin ein?
- ④ Was beinhaltete der Befehl Nr. 2 der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD)?
- ⑤ Wer war der erste Stadtkommandant von Berlin?
- ⑥ Wann wurde der Berliner Magistrat gebildet? Wer war der erste Bürgermeister?
- ⑦ Wie hieß die erste Tageszeitung in ganz Deutschland nach dem Zusammenbruch des Faschismus und wann erschien sie?
- ⑧ Wann befahl die SMAD, den Unterricht in den allgemeinbildenden Schulen wieder aufzunehmen?
- ⑨ Wann wurde das Nationalkomitee „Freies Deutschland“ gegründet? Wer war dessen Präsident?
- ⑩ Wann wurde die Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion, die heutige DSF, gegründet und wer ist ihr heutiger Präsident?
- ⑪ Wann wurde die Rote Armee gegründet?
- ⑫ Wann starb Lenin, der Gründer des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates?
- ⑬ Wann und wo fand die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien SPD und KPD statt?
- ⑭ Wann wurde der Warschauer Vertrag unterzeichnet? Welche Länder gehören ihm an?
- ⑮ Wann überreichte die Sowjetunion den Westmächten den Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland?
- ⑯ Wieviel sowjetische Kosmonauten haben bereits den Weltraum aufgesucht. Wie hieß der erste?



IV. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 3113.

Bund fürs Leben

Erstes Rendezvous mit Brigaden

Ein Beginnen, das man fortsetzen sollte, nahm am 11. März 1965 in unserem Kulturhaus seinen Anfang. AGL-Vorsitzende, Brigadiere und Mitglieder aus den verschiedensten Brigaden unseres Werkes waren erschienen, um gemeinsam mit der Kulturhausleitung über eine bessere Zusammenarbeit zu sprechen.

Auf dem Programm stand die Kulturarbeit und Ausnutzung aller Möglichkeiten für die Brigadeabende und Zusammenkünfte. Von allen Anwesenden wurde diese Zusammenkunft lebhaft begrüßt. In der etwa eineinhalbstündigen Beratung, an der als Gast der 1. Sekretär unserer BPO, Günter Jacobsohn, und unser BGL-Vorsitzender, Genosse Grzesko, teilnahmen, wurden die verschiedensten Probleme besprochen. So die Frage der Information über Veranstaltungen, die in unserem Kulturhaus stattfinden. In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß der mangelhafte Besuch von Kollegen unseres Werkes im Kulturhaus teilweise auf die mangelnde Information über Veranstaltungen zurückzuführen sei. Es wurde vorgeschlagen, kleine Klappkarten herzustellen und vor unserem Werktor Plakate anzubringen, die auf Veranstaltungen im Kulturhaus hinweisen. Vielfältig sind die Möglichkeiten, nette und interessante Brigadeabende zu gestalten. Genosse Jacobsohn unterbreitete den Vorschlag, Genossen einzuladen, die über das Leben und Wirken jener Menschen berichten können, deren Namen unsere Brigaden tragen. Auch Erzählungen und Berichte aus anderen Ländern sind sehr interessant. So etwas zu organisieren, ist eine Kleinigkeit für unser Kulturhaus, denn es arbeitet eng mit dem Kulturzentrum der CSSR zusammen. Gern ist auch das Bulgarische Kulturzentrum bereit, Unterstützung zu geben.

Ebenfalls einen guten Vorschlag unterbreitete Wolfgang Grzesko. Warum sollten Brigaden aus unserem Werk nicht auch nach Erfurt fahren. Er schlug vor, mit den sehr aktiven Brigaden des Erfurter Funkwerkes die Erfahrungen auszutauschen.

Nicht nur, daß unsere Brigaden als Fordernde auftraten, sie brachten auch Vorschläge, wie sie in bestimmten Dingen unsere Kulturhausleitung unterstützen können. Die ersten Vorschläge sind von der Kulturhausleitung aufgegriffen und verwirklicht worden. Guter Wille und echtes Bemühen, aus dem alten Trott herauszukommen, lassen die Hoffnung zu, bald eine spürbare Veränderung zu erfahren. In jedem Quartal, so legte man fest, trifft man sich in diesem Kreis, um Anregungen und Erfahrungen auszutauschen.

Die WF-Fotoschule

Es gibt viele Möglichkeiten, Porträtaufnahmen herzustellen. Dabei sollte man als experimentierfreudiger Fotoamateur ruhig einmal den Versuch machen, von der „klassischen“ Paßbild-Porträtaufnahme abzuweichen. Es müssen ja nicht immer die Gesichtszüge und andere Einzelheiten des Kopfes sichtbar sein. Um einen schon öfter gesehenen Menschen auf einem Foto als diesen Bekannten zu erkennen, genügt es bereits, wenn man sein Profil silhouettenhaft abgebildet findet. Die Bildwirkung ist zu vergleichen mit der von Porträt-Scheitenschnitten. Die fotografierte Ähnlichkeit ist natürlich weitaus größer.

Man erhält derartige Silhouettenbilder, indem man sein Porträtmodell vor einem weißen Hintergrund fotografiert, jedoch nicht das Modell, sondern nur den Hintergrund stark beleuchtet. Die Belichtungszeit wird am Hintergrund gemessen, so daß das Modell stark unterbelichtet wird und sich nachher auf der Vergröße-



VON IHREN EINDRUCKEN während der VAR-Reise berichteten am 23. März im Terrassensaal Genosse Konschel, Mitarbeiter im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, und Genosse Markowski, Mitarbeiter des ZK der SED (auf unserem Bild von rechts nach links)

rung nur als ein schwarzer Schatten zeigt.

In genau umgekehrter Weise verfährt man, wenn man ein der Silhouette ähnliches Lichtsaumporträt oder Porträt mit Glorialbeleuchtung erhalten will. Dann steht das Modell vor schwarzem Hintergrund und wird von rückwärts derartig angeleuchtet, daß die Kamera nur den um den Kopf entstehenden Lichtsaum „sieht“. Die eigentliche Lichtquelle muß vom Kopf gänzlich verdeckt sein. Als Lichtquelle eignet sich sehr gut ein Bildwerfer oder ein Blitzgerät mit kleinem Reflektor. Belichtet wird auf hochempfindlichem Film,

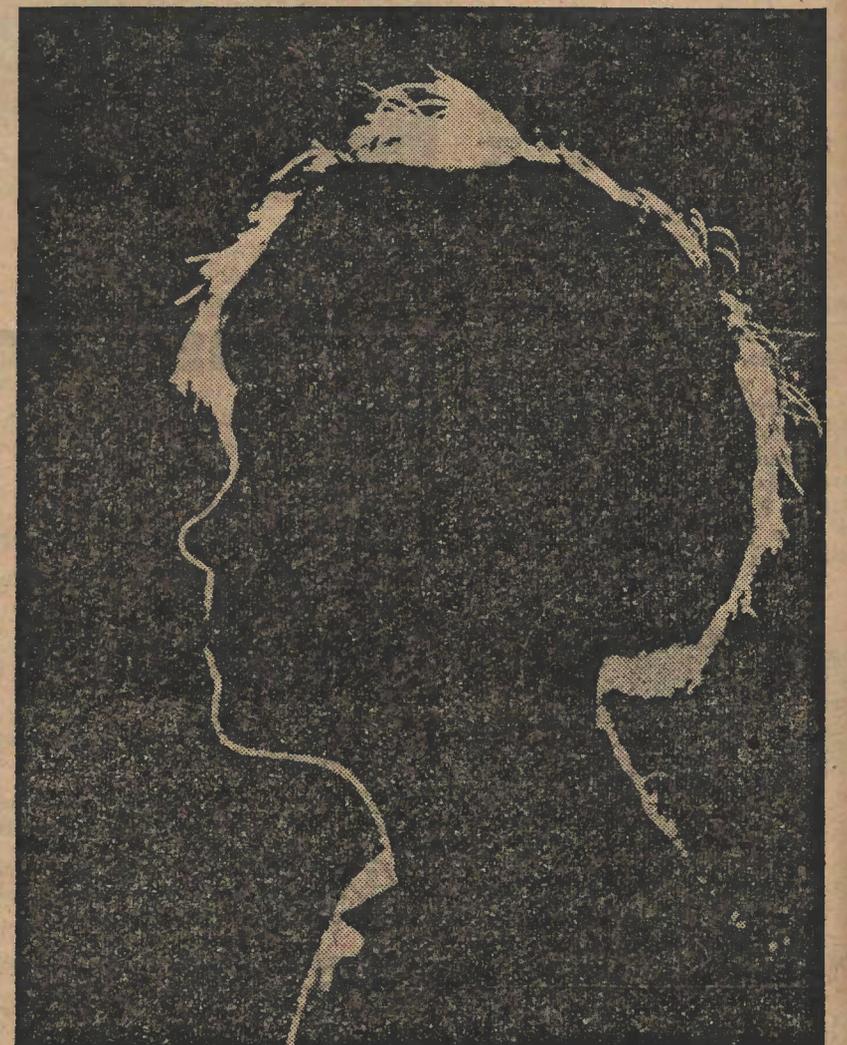
der dann sehr hart entwickelt wird. Fehlbeleuchtungen spielen keine große Rolle. Vergrößert wird auf extra hartem Papier, um jede eventuelle Zeichnung im Gesicht zu unterdrücken.

„Gut Licht!“ wünscht Ihnen bei Ihren Experimenten

Ihr WF-Fotozirkel

„LICHTSAUMPORTRAT“. Exakta Varex, Trioplan 2,8/100, Blende 5,6 1/5 sec bei Beleuchtung mit Kleinbildwerfer, entwickelt wurde in Eikonol 1:10 fünf Minuten.

Foto: Prust



Urlaub im Ausland?

Moskau—Wolgograd—Rostow—Kiew (22. Mai bis 5. Juni 1965). Eine kombinierte Liegewagen-, Schiffs- und Flugreise zum Preise von 720 MDN

Sotschi (17. Mai bis 1. Juni 1965). Eine Flugreise mit zweitägigem Aufenthalt in Moskau, mit Unterkunft im Hotel „Kaukasische Riviera“, direkt am Meer, 850 MDN

Moskau—Sotschi—Kiew (12. Juni bis 27. Juni 1965). Eine Liegewagen-Flug-Reise zum Preise von 690 MDN
Balkangebirge, Baude Buslutscha (29. Juni bis 14. Juli 1965). Eine Flug-

reise zum Preise von 644 MDN mit Gebirgswanderungen durch das schönste Gebirge Bulgariens.

Nordostböhmen Lazne Rezek und Prag (11. Juni bis 22. Juni 1965). Diese Reise in das Jugendlager Lazne Rezek kostet 316 MDN.

Gottwaldow—Brno—Prag. Die Reise vom 16. Juli bis 27. Juli 1965 kostet 336 MDN.

Karpacz—Wroclaw (9. August bis 16. August 1965). Diese Reise in die Volksrepublik Polen kostet 213 MDN. Taschengeld ist im Preis enthalten.

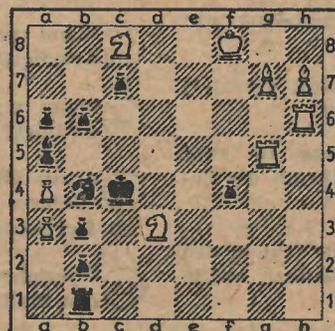
Unsere Schachaufgabe

J. Mortensen, Dänemark
aus „Schach“ 1965
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kf8, Tg5, Th6, Lg7, Lh7, Sc8, Sd3, Ba3, a4 (neun Figuren)
Schwarz: Kc4, Tbl, La5, Sb4, Ba6, b2, b3, b6, c7, f4 (zehn Figuren)

Auflösung aus Nr. 12 (Herb. Ahues)

1. De1 (droht Lf4 matt). Lg4 2. Sc6 matt.
1. ... Shg4 2. Sf3 matt. 1. ... Sfg4 / Sd3 2. Sd3 matt.
Müller, Sektion Schach



Knapp am Sieg vorbei

Die Kegelmeisterschaften der Trägerbetriebe der TSG Oberschöneweide gestalteten sich äußerst dramatisch. Nachdem unsere erste Mannschaft sich schon in den Vorkämpfen nicht behaupten konnte, überraschte unsere Mannschaft WF II in ihrer Staffel und erkämpfte den 1. Platz. Somit wurde sie Endspielteilnehmer um den Wanderpokal im Kegeln der TSG Oberschöneweide.

Der Endspielgegner unserer Mannschaft war die Vertretung von TRO I. Der Endkampf wurde im Hin- und Rückspiel nicht nach der errungenen Holzzahl bewertet, sondern nach Punkten. Am 1. März standen sich nun beide Endspielgegner zum ersten Mal auf der AFO-Bahn gegenüber. Der Kampf konnte mit 59 Holz, Ergebnis 2497:2438, für uns entschieden werden.

Hier die einzelnen Ergebnisse des Kampfes

Bierbaum	426 Punkte
Frohmann	418 Punkte
Mengel	435 Punkte
Zamzow	422 Punkte
Röming	386 Punkte
Juretschke	410 Punkte

Da unsere Mannschaft ihren Kampf klar gewonnen hatte, bestand auch durchaus die Hoffnung, den Rückkampf zu gewinnen. Der 8. März war der Tag der Entscheidung. Unsere Mannschaft mußte aber auch diesen Kampf gewinnen, um Pokalsieger zu werden. Leider konnten jedoch unsere Kollegen eine gewisse Nervosität nicht unterdrücken, was sich dann im Endergebnis widerspie-

gelte. Der Kampf ging mit 53 Holz verloren. Damit siegte TRO I.

Die Einzelergebnisse des Kampfes lauteten:

Bierbaum	413 Punkte
Frohmann	403 Punkte
Mengel	389 Punkte
Zamzow	391 Punkte
Röming	392 Punkte
Juretschke	379 Punkte

Da es nun nach Beendigung beider Kämpfe unentschieden stand, mußte am gleichen Abend noch ein Entscheidungskampf ausgetragen werden. Dieser Kampf entschied um Sieg oder Niederlage. Zu der nervlichen Belastung unserer Mannschaft kam vom dritten Starter an noch mangelnde Konzentration hinzu. So verloren wir den Kampf nicht nur mit 30 Holz, sondern mußten der Mannschaft von TRO I den im Vorjahr errungenen Pokal überlassen.

Nach Abschluß aller Kämpfe ergibt sich folgender Tabellenstand unserer Kollegen:

	Kämpfe	Holz	Punkte
1. Bierbaum	8	3391	72
2. Juretschke	8	3292	54,5
3. Mengel	7	2880	54
4. Zamzow	7	2812	44,5
5. Frohmann	5	2042	43,5
6. Röming	7	2770	35,5
7. Renner	3	1057	4

Wolfgang Wiesner,
Sportinstrukteur

WF II erst im Stichkampf gescheitert / Nervlicher Belastung nicht standgehalten / TRO I Pokalsieger

Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 2. April, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Skat; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester.
Dienstag, 6. April, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe.



„MARINESTIL“, die Mode für den Sommer. Dieses Nachmittagskleid ist besonders für jugendliche Trägerinnen geeignet und wurde aus glänzendem Zellwollpanama gearbeitet. Kennzeichnend für die neue Mode ist der Marinekragen. Der Soutachebesatz ist so angebracht, daß der Saum ohne Veränderung der Stepperei verlängert oder verkürzt werden kann.
Modell: Deutsches Modeinstitut

Kleine Chronik

Nach langjähriger Betriebszugehörigkeit und wegen Überschreitung der Altersgrenze wurden im März verabschiedet: Kollegin Margarete Gundlach, Köchin im Kinderwochenheim „Neue Mühle“, Kollegin Emma Braun, Kst. PV 6, seit 1949 in unserem Betrieb als Glüherin tätig gewesen, und Kollege Hermann Schüller, Pförtner der Poliklinik. Wir danken den Genannten für ihre langjährige und treue Mitarbeit und wünschen ihnen für ihren Lebensabend Gesundheit und Wohlergehen.

Mit der GSt dabei

Ab 4. April 1965 wird in der DDR ein Luftgewehr - Fernwettkampf durchgeführt. Unser Betrieb beteiligt sich an diesem Ausscheid und öffnet jeden Sonnabend von 12 bis 16 Uhr im Kulturhaus einen Schießstand.

Alle GST-Mitglieder werden gebeten, sich zwecks Neuerausstellung bei der Kameradin Flohrer, Zeichnungsverwaltung, App. 2352, zu melden.



Woche vom 5. 4. bis 10. 4. 1965

Essen zu 0,70 MDN

- Montag: 1. Brühnudeln mit Fleisch; 2. Weißkohleintopf mit Fleisch.
- Dienstag: 1. Schweinekamm, Grünkohl, Salzkartoffeln; 2. Pökelfleisch, Tomatensoße, Makkaroni, Gurke.
- Mittwoch: 1. Gebratenes Fischfilet, Senfsoße, Salzkartoffeln; 2. Pilzragout, Salzkartoffeln, Mixed-Pickles.
- Donnerstag: 1. Wiener Braten, Mischgemüse, Salzkartoffeln; 2. Setzei, Spinat, Salzkartoffeln.
- Freitag: 1. Brisolett, Bayrischkraut, Salzkartoffeln; 2. geschmorte Nieren, Salzkartoffeln, Gurke.
- Sonntag: Kartoffelsuppe, eine Wiener.

Essen zu 1,- MDN

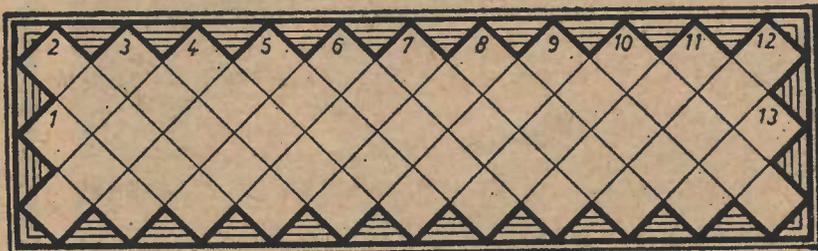
- Montag: Kotelett, Rotkohl, Salzkartoffeln.
- Dienstag: Käßlerbraten, Sauerkohl, Salzkartoffeln.
- Mittwoch: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch.
- Donnerstag: Rührei, Spinat, Salzkartoffeln.
- Freitag: Ungarischer Gulasch, Salzkartoffeln, Gurke

Essen zu 0,70 MDN (Schonkost)

- Montag: Brühnudeln mit Fleisch.
- Dienstag: Rührei, Spinat, Kartoffelbrei.
- Mittwoch: Pilzragout, Kartoffelbrei, Apfelmus.
- Donnerstag: Gedünstetes Fischfilet, Kräutersoße, Kartoffelbrei.
- Freitag: Grießbrei mit Kirschen
- Wahlessen
- 1,- MDN: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch.
- 1,- MDN: Wellfleisch, Sauerkohl, Salzkartoffeln
- 1,40 MDN: Pökeltamm, Erbsenbrei, Sauerkohl, Salzkartoffeln.
- 1,60 MDN: Schnitzel, Mischgemüse, rote Beete.
- 1,80 MDN: Suppe, Käßlerkotelett, Setzei, Sauerkohl, Salzkartoffeln.

Änderungen vorbehalten! Werkküche

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Redakteur: Margot Scheuener. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 3012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 100 Berlin.



KREUZLEISTE

Von links nach rechts: 1. feierliches Gedicht, 2. Zündschnur, 3. Trinkverlangen, 4. Wohlgefühl, 5. Teil eines Musikinstrumentes, 6. deutscher Dichter des 19. Jahrhunderts, 7. Krankentransportgerät, 8. Kleidungsstück, 9. Arbeitsunterbrechung, 10. Zeitungsabonnent, 11. Farbe.

Von rechts nach links: 3. Musikstück für zwei Instrumente, 4. Verletzung, 5. Gattung, 6. norddeutscher Städtebund, 7. Hauttönung, 8. Europäer, 9. Wagenverdeck, 10. wässrige Lösung, 11. Fischfanggerät, 12. Rinnstein, 13. aromatisches Getränk.

Auflösung aus Nr. 12

- Waagrecht: 2. Cape, 5. Step, 8. Geher, 9. Spa, 10. Iris, 11. Eros, 13. Annam, 14. Erato, 16. Asche, 18. Igel, 20. Dreh, 21. Speer, 23. Senke, 25. Ralle, 27. Area, 28. Nero, 29. Egl, 30. Degen, 31. Zero, 32. Oese.
- Senkrecht: 1. Agram, 2. Chinese, 3. Aera, 4. Prim, 5. Spermie, 6. Tara, 7. Peso, 12. Otter, 15. Test, 16. Arber, 17. Chicago, 19. Geologe, 22. Seine, 23. Salz, 24. Neer, 25. Rede, 26. Ares.

Frohe Kunde

Genosse Kopplin, WG 3, hat nach fünf Wochen den Bescheid erhalten, daß sein „Aufgespießtes“ in Nr. 8 angekommen ist. In der Kürze der Zeit konnten noch keine Festlegungen getroffen werden.

Red,

Karlchens Aufsatz

Das Schiff fängt vorn an und hört hinten auf. Manche Schiffe sind auch früher zu Ende, weil sie kleiner sind. Das Schiff hat zwei Seiten, die sich gegenüberliegen, und in der Mitte einen Mastbaum, wo hinauf ganz dünne Stricke führen, die sehr leicht reißen, deshalb dürfen auch nur Leichtmatrosen hinauf.

Der Älteste auf dem Schiff ist der Kapitän, er sagt den Matrosen, wohin sie wollen. Dann kommt der Steuermann. Er kann das Schiff

rumdrehen, tut es aber nicht, weil es verboten ist. Der Steuermann hat auch Sextanten. Ich kann kein Steuermann werden, da ich nur vier Tanten habe.

Dann ist noch der Bootsmann da. Er hat eine Pfeife, und wenn er darauf pfeift, wird es für die Matrosen windig. Wenn der Bootsmann „Ruhe im Schiff“ pfeift, dürfen sie sich nicht mehr mücken und müssen ganz ruhig sein. Meine Mutter könnte deshalb kein Matrose werden.



SILBENRÄTSEL

be — ben — ben — bras — brus —
 chill — church — die — dif — du — e
 ei — ei — ei — el — erl — fa — gelb
 gen — gramm — her — hoch — i —
 in — ka — kö — kunft — ler — lob
 — lot — ma — ne — ne — nig — o
 on — pi — re — rer — rie — schwa
 — see — see — sel — stap — stau
 strie — tau — te — ti.

Aus vorstehenden Silben bilden wir 18 Wörter, deren erste Buchstaben von oben nach unten und deren letzte Buchstaben von unten nach oben gelesen, einen Ausspruch von Hölderlin ergeben.

1. Verleumdung,
2. maschinelle Großproduktion,
3. Selbstverherrlichung,
4. Talsperre,
5. englischer Politiker, gest. 1965,
6. durch betrügerisches Auftreten sich unberechtigte Vorteile verschaffende Person,
7. einer der fünf großen Seen Nordamerikas,
8. Sinn- oder Spottgedicht,
9. Staat im Innern der USA,
10. Abstammung,
11. Gedicht von Goethe,
12. weiblicher Vorname,
13. Tierprodukt,
14. Erfinder des Verbrennungsmotors,
15. höchster Berg des Kaukasus,
16. Landschaft in Süddeutschland,
17. Glücksspiel,
18. Einneres,

Mit Unterstützung der Betriebsleitung, der BGL, der Parteileitung und des Ökonomischen Direktors ist es endlich gelungen, für unsere 11.000 Bände umfassende Gewerkschaftsbücherei geeignete Räume im 2. Stock in unmittelbarer Nähe des Speiseraumes frei zu machen. Unsere 1800 Leser werden sicher froh darüber sein. Wir hoffen durch diesen Umzug aus dem „Bücherschwimmbad“ in diese zentral gelegenen Räume bald auch weitere Beschäftigte als Leser begrüßen zu können. Die Öffnungszeiten bleiben die alten.

Die Mitarbeiter der Gewerkschaftsbücherei

April!

April!

DAS WASSER HAT EINE SO GROSSE GEWALT, DASS ES SELBST DER STÄRKSTE MANN NICHT HALTEN KANN.

„Papi, ich habe fünf Fliegen totgeschlagen, drei Weibchen und zwei Männchen.“

„Woher weißt du denn, daß es drei Weibchen und zwei Männchen waren?“

„Drei saßen auf dem Spiegel und zwei auf der Kognakflasche.“

Die große Schauspielerin stellte ihre Forderungen: „Ich bestehe darauf, daß mir in der Barszene echter Kognak serviert wird.“ Da kam ein Wanderer des Wegs und sagte: „Einverstanden, wenn Sie in der Mordszene echtes Gift nehmen!“

Im Tierpark erzählt der Wärter über die Riesenschlangen. „Und diese hier hat so viel Kraft, daß sie den größten Ochsen erdrücken kann!“ — Stimme im Hintergrund: „Emil, geh' nicht so nahe ran!“

Achtung!

Alle Leser, die sich in der Gewerkschaftsbibliothek das Buch „Die Römerin“ von Alberto Moravia vorbestellt haben, können es sich abholen. Auf Grund der großen Nachfrage wurde dieses kühne Werk der italienischen Literatur in ausreichender Menge angeschafft.

Achtung!

Essenplatten mit Resten sowie Kompottschalen können ohne weiteres im Bauteil E, 3. Stock, abgestellt werden. Das Geschirr wird mit Begeisterung von den hier tätigen Kollegen zum Speiseraum gebracht. Produktionslenkung/Planung



Am Teich saß eine Magd und melkte eine Kuh. Im Wasser aber war es umgekehrt.

★

Von ihrem Besuch brachte meine Schwester allerlei Gutes mit. Das Schönste war ein geräucherter Schinken meiner Großmutter.

★

Mit einem gewaltigen Sprung stürzte sich der Löwe auf Androklos. Plötzlich aber machte er halt und leckte dem Sklaven das Gesicht. Die Römer hatten das Gegenteil erwartet.

★

In den mohammedanischen Schulen gibt es keine Bänke. Mit übereinandergeschlagenen Beinen hängen die Schüler an den Lippen ihrer Lehrer.

★

Vorne an der Bude lud eine Frau das Publikum ein, ihre inneren Sehenswürdigkeiten für 20 oder 30 Pfennig zu besichtigen.

Was es nicht alles gibt



„Der Meier wischt wenigstens ab und zu den Fußboden, aber du...“